

Januar + Juli 2021

Informationen Januar 2021

Versand wegen Corona im November 2020

Liebe Vereinsmitglieder
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ein paar Informationen rund um den Pensioniertenverein.

Pensioniertenverein:

Wie jedes Jahr organisierte unser Wander- und Reiseleiter Othmar Trösch den Sommerhock. Dieses Jahr trafen wir uns in "Brätzbel", das im Bezirk Waldenburg liegt. Im Restaurant Blume in Bretzwil konnte Otti 36 Teilnehmer begrüßen. Beim feinen Mittagessen und anschliessendem Dessert wurde über frühere Zeiten berichtet, was man im Arbeitsleben erlebt hat oder privat unternommen hat. Das gemütliche Beisammensein ging nur allzu schnell zu Ende. Der nächste Hock findet am 16. Juli 2020 statt. Der Bericht von Othmar kann man auf www.pensyba.ch nachlesen.

Am 12. September fand der alljährige Tagesausflug mit dem Car statt. Dieses Jahr war die Fahrt über den Klausenpass auf dem Programm. 102 Teilnehmer fuhren mit 3 Cars zuerst nach Pfäffikon SZ zum obligaten Halt mit Kaffee und Gipfeli. Anschliessend durchfuhren wir das Glarnerland, den Urner Boden und erreichten um die Mittagszeit die Klausenpasshöhe. Hier im Restaurant erwartete uns ein feines Menü nach Grossmutterart, bevor es runter durchs Schächental nach Flüelen und den Selisbergtunnel zum Zvierihalt in Hildisrieden und Heimwärts ging. Wir erlebten eine wunderschöne Reise, ein super tolles Wetter und einen geselligen Tag.

An der Oktober-Monatsversammlung war als Gast SP-Ständeratskandidat Eric Nussbaumer anwesend. Eine spannende und interessante Infostunde. Eric erwähnte seine spezifischen Hauptthemen, die er im Nationalrat vertritt und die 3 wichtigsten zukünftigen politischen Herausforderungen: 1. Europapolitik mit den bilateralen Verträgen, Rahmenabkommen und Lohnschutz, 2. Die Altersrenten und deren sichere Finanzierung. 3. Klimaschutz. Es war ein erfrischender Gedankenaustausch und eine rege Diskussion über diese drei Themen.

Am 01. November fand die Delegiertenversammlung Post statt. An dieser Versammlung wurde nochmals unser Antrag betr. Halb-Tax-Abo für die Pensionierten gestellt. Der Antrag wurde abgewiesen mit der Begründung, dass die DV dafür das falsche Gremium sei.

Das Amt des Vizepräsidenten bzw. der Vizepräsidentin im Vorstand des Pensionierten Verein ist immer noch vakant. Zwar funktioniert der Verein auch so, aber es würde eine bestimmte Sicherheit bedeuten, wenn dieses Amt wiederbesetzt werden könnte. Vor allem falls der Präsident, aus welchen Gründen auch immer, einmal ausfällt. Interessierte Personen melden sich bitte beim Präsidenten oder einem anderem Vorstandsmitglied.

Hans Preisig hat sich nach einer Alternative zum Rest. Bundesbahn umgeschaut aber noch nichts Passendes gefunden. Wir brauchen einen Saal, in dem auch die GV mit ca. 70 Personen abgehalten werden kann. Die Küche muss auch um 17:00 Uhr bereit sein.
Für 2020 haben wir wieder im Rest. Bundesbahn reserviert.

Pensionskasse Post

Eine der bedeutendsten Pensionskassen der Schweiz mit über 40'000 aktiv Versicherten und 30'000 Rentenbezüger.

Die **Gewinne** der Firmen, der Versicherungen, der Nationalbank und des Bundes nehmen weiterhin zu. Und die Erhöhung der Renten ?

Informationen bekommt man unter www.pkpost.ch oder Tel. 058-338 56 66.

Adresse: Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22

Sterbegeldstiftung

Der Stiftungsrat der Sterbegeldstiftung der ehemaligen PTT-Union tagte am Donnerstag, 13. Juni 2019 im Restaurant Post in Basel.

Dieser Rat kommt mindestens einmal pro Jahr zusammen, um über die Geschäfte der Stiftung zu beraten, diese zu behandeln und den Jahresbericht zu genehmigen.

Im Jahr 2018 wurden durch den Kassier 21 Sterbegelder ausbezahlt. Das sind Fr. 8'000.00. Weitere Ausgaben waren Auslagen für die Stiftungsaufsicht, Handelsregisteramt, Steuern der Stadt Basel, Spesen Post und des Stiftungsrates.

Einnahmen konnten von den Zinsen Bank, Post (nur 15 Rappen), Bundesanleihe, Basler Wohngenossenschaft und Rückforderung der Verrechnungssteuer im Jahr 2018 verbucht werden.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 9'174.25 ab.

Das Vermögen der Stiftung beträgt am 31.12.2018 **Fr. 94'628.00.**

Die Kassenrevision wurde vom Revisor Kollege Daniel Bloch in Härkingen am 13. Mai 2019 vorgenommen. Daniel war früher auf der Post in Basel tätig, war aktiver PTT-Uniöner und arbeitet heute als Betriebsbeamter Stv. im Oberamt Niedergösgen.

Der Stiftungsrat genehmigt nach genauer Einsichtnahme der Auszahlungen und Einnahmen einstimmig den Revisorenbericht und die Jahresrechnung.

Am 01.05.2019 hat die Stiftung noch 432 Mitglieder. Das entspricht einer Abnahme von 37 Personen gegenüber dem letzten Jahresbericht. Dabei handelt es sich bei diesen 37 Personen nicht nur um verstorbene Mitglieder. Einige haben den Austritt aus der Gewerkschaft gegeben und sind damit nicht mehr Bezugsberechtigt.

Das Stiftungsvermögen reicht noch für 8 – 10 Jahre. Danach wird die Stiftung automatisch aufgelöst.

Im Stiftungsrat sind die Kollegen: Heinz Hirt Präsident, Martin Rüegg Kassier, Hans Preisig Protokoll, Willi Tschudin Beisitzer und Paul Zurlinden Mutationen.

Diese geben gerne über die Stiftung Auskunft.

IG Pensionierte: (ganze Schweiz)

Die Themen des neuen Präsidenten Thomas Burger:

Im **Sozialbereich** stehen für ihn die folgenden Themen im Vordergrund: die AHV, die Ergänzungsleistungen, die Pensionskassen, die Krankenkassenprämien, das Wohnen im Alter. Alle diese Themen können aber nicht eigenständig gelöst werden, sondern nur in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen.

Das **Wohlergehen von syndicom** bildet den zweiten Schwerpunkt, insbesondere das Agieren gegen die Verbandsaustritte und das Besetzen der Vorstände in den einzelnen Regionen.

Ein weiterer Punkt ist die **Wahrnehmung** der IG Pensionierte innerhalb von *syndicom*, aber auch in der Öffentlichkeit.

Der Brief an künftige Pensionierte wird angepasst und im Hinblick auf den Rücktrittszeitpunkt und die zwölf Branchen redigiert.

Besetzung Delegierte IG Pensionierte in den Gremien:

Zentralvorstand: Roland Gutman und Peter Rymann

Delegierte für den Kongress: Franco Caravatti, Erika Schwarcz (bisher Ersatz, neu für Rosmarie Gerber), José-Ramón Gonzalez, Hans Schmid, Hans Preisig (Ersatz)

Delegierte für die Delegiertenversammlung: Rosmarie Gerber, Hans Schmid, Therese Wüthrich (Ersatz)

SGB-RentnerInnenkommission: Thomas Burger (für José-Ramón Gonzalez), Rosmarie Gerber, Catherine Liengme, Therese Wüthrich

VASOS: Thomas Burger, Franco Caravatti (für José-Ramón Gonzalez), Peter Rymann, Erika Schwarcz, Therese Wüthrich, Hans Preisig (für Roland Gutmann)

Vom 22-24. Oktober fand eine Retraite in Biel unter dem Motto "IG Pensionierte in Bewegung" statt. Präsident Thomas Burger hofft, dass sich die IG Pensionierte nach der Retraite weiterentwickeln wird. AHV und Pensionskasse wie auch die Ergänzungsleistungen sind bedroht. Ebenso muss ein Augenmerk auf die Gesundheitskosten und die Kosten im Alter gelegt werden. Dem Paulschalvorwurf, die Alten leben auf Kosten der Jungen, muss entgegengetreten werden. Die Verteilung zwischen dem Kapital und der Arbeit muss ins Auge gefasst werden. Die pensionierten Kolleginnen und Kollegen müssen für diese Themen sensibilisiert und motiviert werden. Die nächste Retraite findet vom 20. – 22. Oktober 2020 in Basel statt und wird von Hans Preisig und Rosmarie Gerber organisiert.

Sektion:

Für die Sektion Basel gibt es demnächst eine generelle E-Mail-Adresse:

basel@syndicomsektion.ch

Jedes Vorstandsmitglied wird dann diese Mails erhalten. Somit entfallen alle bisherigen E-Mails-Adresse wie z. B. Standpunkt@syndicomba.ch

Der Redaktor unseres Informationsblattes "Standpunkt" Andi Schaub gibt sein Amt ab. Michele Savastano ist bereit, dieses Amt, das er schon einmal hatte, wieder zu übernehmen.

Emil Tödtli wird die Ausflüge der Sektion nochmals für 2 Jahre weiterführen. Dann stellt auch Heinz Frey seinen Carbetrieb ein.

Die Jubiläumsfeier der Sektionsmitglieder findet am Samstag, 01. Februar statt.

Die Jahresversammlung (GV) findet am 21. März 2020 im Personalrestaurant Oase im Postzentrum Basel 2 statt.

In Olten fanden 2 Workshops von Pensionierten statt. Ziel u. a. die Pensionierten-Gruppen bekannter machen und Austritte aus der Gewerkschaft syndicom bei der Pensionierung verhindern. Auch Pensionierte haben Vorteile, wenn sie in der Gewerkschaft bleiben.

Arbeitsgruppe Pensionierte: (Sektor 1, 2 & 3)

Im Jahr 2019 fand kein Treffen dieser Arbeitsgruppe statt. Alex Vögtli, der Vorsitzende der Arbeitsgruppe plant ein Treffen mit den Mitgliedern der Gruppe Anfangs Februar 2020. Mehr Informationen folgen beim nächsten Versand Mitte Jahr.

Sektor 1 (Post/Logistik)

PostLogistics: Das neue Zeiterfassungssystem "MyTime" wird eingeführt. Es gibt z.T. rückwirkende Vergütungen für die Mitarbeiter. Ein schlechtes wird durch ein etwas weniger schlechtes System abgelöst. Michele und Beni haben am 19. Juli eine Flyer-Aktion bei der Paketpost in Basel durchgeführt. Alle erhielten den Flyer zu „MyTime“, Ziel war unter anderem natürlich auch Neumitglieder gewinnen zu können. Einige haben sich für die Arbeit von syndicom bedankt, Andere hätten mehr erwartet.

Die Post, der Personalverband transfair und die Gewerkschaft syndicom haben den Sozialplan für die Post CH AG, Postauto AG und PostFinance AG neu verhandelt. Die grösste Veränderung betrifft die Anstellungsgarantie für Mitarbeitende mit 20 oder mehr Dienstjahren.

Die Babyboomer gehen jetzt auch bei der Post langsam in Pension.

Gerechnet wird mit ca. 700 Pensionierungen im Jahr. Ersetzt sollen sie aber nur mit ca. 350 Neuanstellungen. Wer macht den Rest der Arbeit ?

Der neueste Service der Post ist die Zustellung von Brot und neue Aufgaben werden laufend gesucht und weiter ausgebaut.

Sektor 2 (Swisscom)

Die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Ständerats (KVF-S) nimmt die Anliegen der Arbeitnehmenden bei der Swisscom nicht ernst. Sie hat sich im August gegen die syndicom-Petition zum Stopp des Personalabbaus bei Swisscom ausgesprochen. Die bürgerliche Kommissionsmehrheit verkennt damit die Situation im Unternehmen und stellt sich gegen die Interessen des Personals. Swisscom hat offenbar wieder kürzlich Kündigungen ausgesprochen, um Kosten zu sparen.

Sektor 3 (Medien)

Am 4. September 2019 hat die Petri Holding, eine im Verlags-Druck und Kommunikationsgeschäft tätige Gruppe mit Sitz in Basel, eine neue Strategie angekündigt. Diese sah einen Stellenabbau von 43 der insgesamt 117 Arbeitsplätze vor. Der Stellenabbau betrifft sowohl «Die Medienmacher AG» als auch die «Schwabe Verlagsgruppe AG». Die Mitarbeitenden der «Medienmacher AG» sind dem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für die grafische Industrie unterstellt, der in solchen Fällen einen Sozialplan vorsieht. Die «Schwabe Verlagsgruppe AG» verfügt über keinen GAV. Dank der PeKo und syndicom konnte die Anzahl der Entlassungen von 43 auf 33 reduziert werden konnte. Dieses Ergebnis zeigt, wie wichtig es ist, dass die Arbeitnehmenden in einer Gewerkschaft organisiert sind und über eine PeKo vor Ort verfügen, die sich auf die Gewerkschaft verlassen kann.

Die Branchenkonferenz, die am Samstag, 16. November, in Zürich stattfand, war interessant, weil mehrere junge Leute zum ersten Mal daran teilnahmen, interessant dank der Anregungen unserer Gäste und partizipativ dank der vielen Wortmeldungen der Anwesenden. Das Thema Bildung wurde ausgiebig diskutiert. Es zeigte sich klar, dass syndicom ihre Rolle in diesem Bereich spielen kann und soll. Wie viel Weiterbildung ist erforderlich und wichtig, nach Abschluss der Grundausbildung, um

Wissen zu ergänzen oder zu erweitern. Drei Kollegen haben sich bereit erklärt, im Branchenvorstand in diesem Bereich aktiv zu werden.

Gewerkschaftsbund Basel-Stadt & Baselland: (BGB/GBBL)

Die Jahresdelegiertenversammlung beider Gewerkschaftsbünde fand am 27. Juni im Gewerkschaftshaus Rebgrasse in Basel statt. Präsidentin des BGB ist Toya Krummenacher und Präsident des GBBL Andreas Giger-Schmid. Die üblichen Traktanden: Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget wurde einstimmig angenommen. Bei den Wahlen wurde in den Vorstand neu gewählt: Michele Savastano syndicom, Felix Ulrich Unia und Peter Howald VPOD. Die Geschäftsführerin beider Bünde Elsbeth Joseph-Matter informiert, dass das Sekretariat in Liestal auf Ende 2019 gekündet wurde. Teure Lokal-miete. Ein neues Lokal, ev im Gewerkschaftshaus Basel, wird gesucht.

Der Gewerkschaftsbund Baselland feierte am 19. September 2019 sein 100jähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeier mit einer Filmpremiere fand im Landratssaal des Regierungsgebäudes in Liestal statt. Aus Politik und Gewerkschaft überbrachten prominente Personen Grüsse und Gratulationen. 11 Musiker, eine Formation der Brassband "Brass El Bandi" spielten zum Auftakt der Festivitäten einige Stücke ihres Repertoires. Der Co Präsident Andreas Giger-Schmid erwähnte in seiner Eröffnungsansprache den Werdegang des Gewerkschaftsbundes Baselland. Nach ihm gratulierte der Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Pierre Yves Maillard, Samira Marti, Nationalrätin SP, Toya Krummenacher, Präsidentin Basler Gewerkschaftsbundes und Karin Eberli UNIA. Edi Belser wünscht unter anderem den Arbeitnehmer Kraft und Zuversicht für die kommenden Aufgaben. Anwesend war der Landratspräsident, einige regionale Landräte, Eric Nussbaumer, Ständeratskandidat und Daniel Mürger, Präsident syndicom. Als Delegierte von syndicom waren anwesend: Hans Preisig, Markus Zeugin, Hanspeter Truninger und Paul Zurlinden. Als Höhepunkt wurde die Uraufführung des Films "100 Jahre GBBL" gezeigt. Im Anschluss, beim Apéro, wurde noch rege über Vergangenes und Zukünftiges diskutiert.

SGB

Seit je kämpft die Gewerkschaftsbewegung entschieden für die Verbesserung der Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung und der Rentnerinnen und Rentner. Deshalb hat der Gewerkschaftsbund nun beschlossen, eine Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente zu lancieren. Ziel ist, dem absehbaren weiteren Rückgang der Renten der beruflichen Vorsorge entgegenzuwirken. Für die Finanzierung sollen die Gewinne der Schweizerischen Nationalbank benützt werden.

Die Post

Einzahlungen am Postschalter mit rotem Einzahlungsschein werden ab Juli 2020 um 30 % teurer. Die Gebühr für dem Empfänger erhöht sich von Fr. 1.50 auf Fr. 2.00 bei einem Einzahlungsbetrag bis Fr. 50.00

Allgemein:

Obwohl der Wohlstand in der Schweiz steigt, sind die Renten der 2. Säule in den letzten zehn Jahren gesunken. Viele Menschen stellen heute empört fest, dass sich frühere Rentenversprechen in Luft aufgelöst haben. Weil die Zinsen – wegen der Finanzkrise – tief sind. Und weil Banken und Versicherungen auf Kosten der Versicherten viel Geld verdienen.

Über 500'000 Frauen und solidarische Männer beteiligten sich am Frauenstreik vom 14. Juni 2019. Alleine an den Umzügen in Zürich (160'000), Basel (40'000), Bern (40'000) und Lausanne (mind. 60'000) nahmen über 300'000 Personen teil. Auch aus kleineren Städten wie Freiburg, Neuenburg und Luzern wurden Beteiligungen von «historischem Ausmass» gemeldet. Der 14. Juni 2019 geht somit klar als grösste politische Aktion seit dem Generalstreik 1918 in die Schweizer Geschichte ein!

Am 15. Juni war die Jahresversammlung des Förderverein Gewerkschaftsschule Schweiz. (Früher Stiftung Schweiz. Arbeiterschule) Dieser unterstützt Movendo jährlich mit 120 000.- Franken. Das Vermögen beträgt 1,2 Mio. Franken. Es reicht noch für ca. 10 Jahre da es auch immer weniger Mitglieder gibt und dementsprechend weniger Geld reinkommt.

Im März hat das Parlament die Reform der Ergänzungsleistungen (EL) mit wichtigen Neuerungen verabschiedet. Die Mietzinsmaxima wurde für Einzelpersonen pro Monat von Fr. 1100.- auf 1210.- (Land), bzw. 1325.- (Stadt), bzw. 1370.- (Gross-zentren) erhöht und für Ehepaare von Fr. 1250.- auf 1460.- (Land), bzw. 1575.- (Stadt) bzw. 1620.- (Grosszentren). Die Kantone können zudem die Maxima für bestimmte Gemeinden um bis zu 10% erhöhen oder senken. Der Zuschlag für rollstuhlgängige Wohnungen wird von Fr. 3600.- auf 6000.- erhöht. EL gibt es erst wenn das Vermögen bei Einzelpersonen unter Fr. 100 000.- liegt bzw. bei Ehepaaren unter 200 000.-. Der Freibetrag sinkt bei Einzelpersonen auf 30 000 Franken und bei Ehepaaren auf 50 000 Franken. Wer freiwillig auf Vermögen

verzichtet oder wer innert kurzer Zeit ohne wichtigen Grund viel Vermögen verbraucht, muss sich diese Beträge anrechnen lassen. Nach dem Tod sind die Erben für die Ergänzungsleistungen rückerstattungspflichtig, wenn das Erbe mehr als 40 000 Franken beträgt.

Die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum des SEV haben Anfangs Dezember in Bern ihr Ende genommen. Ziel des ganzen Jubiläums war es zu zeigen, was der SEV war und was er heute ist. Über 100 SBB-Angestellte demonstrierten am Hauptsitz in Bern wegen den laufenden, für den Betrieb schädlichen Reorganisationen, die gestoppt werden müssen. Dazu gehört auch die Stabilisierung des Betriebs und die notwendigen Personalrekrutierungen.

Dezember 2019 / Hans Preisig und Paul Zurlinden

Informationen Juli 2021

Liebe Vereinsmitglieder,
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Wiederum ein paar Informationen rund um den Pensioniertenverein.

Pensioniertenverein:

Mitte November erhielten alle Mitglieder einen zweiten Corona-Brief mit der Information, dass alle Vereinsanlässe bis Ende Februar wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Der Vereinsvorstand traf sich am 07. Dezember beim Präsidenten zu Hause, um die kommenden "Geschäfte" zu besprechen und zu delegieren.

Am 24. März konnte sich dann der Vereinsvorstand wieder einmal zu einer Sitzung treffen. Diesmal im Sitzungszimmer für die Personal-Verbände Post Basel 2. Der Vorstand beschloss, dass die Generalversammlung, die auf den 03. Mai verschoben wurde, abzusagen und sie schriftlich durchzuführen. Der Versand der Unterlagen erfolgte Anfangs Mai und der Stimm- und Wahlzettel musste bis Ende Mai an Claudia Furrer zurückgesandt werden. Im Weiteren wurde entschieden, die April Wanderung und die Juni Monatsversammlung auch abzusagen.

Eine weitere Vorstandssitzung fand am 03. Mai statt. Der Kassier informierte, dass aus Vollmacht-Technischen Gründen das Sparkonto vom Verein bei der BLKB aufgelöst und auf das PostFinance Sparkonto umgebucht wurde.

An der letzten Vorstandssitzung vor den Sommerferien am 07. Juni traf sich der Vorstand in der Gartenwirtschaft des Restaurant Bundesbahn. Hildegard, Claudia und Hans zählten vorgängig die eingegangenen Stimm- Wahlzettel aus. (Siehe Protokoll in der Beilage)

Allen Vereinsmitgliedern, die brieflich abgestimmt und gewählt haben, danke ich herzlich für das Vertrauen und die Wiederwahl als Kassier und Mutationsführer. Die Bemerkungen auf der Rückseite des Stimm- und Wahlzettels haben mich riesig gefreut. Ich werde, soweit es meine Gesundheit zulässt, weiterhin mein Bestes für den Verein geben.

Der diesjährige Sommerhöck fand wie im Jahr 2015 am Donnerstag, 15. Juli in Mariastein im Restaurant Post statt. An diesem regnerischen Tag nahmen 34 Personen teil.

Pensionskasse Post

Der Stiftungsrat prüft jährlich unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der PK Post die Anpassung der laufenden Renten.

Und jedes Jahr das gleiche: Wegen fehlender Wertschwankungsreserve können die Rentenleistungen für das Jahr 2021 nicht erhöht werden.

Alle Pensionskassen sind im gleichen Boot, hin- und hergerissen zwischen Leistungsansprüchen und Risikomanagement. Die Leistungsansprüche beschränken sich heutzutage leider

nur noch auf die Beibehaltung des aktuellen Rentenniveaus. Die Null- und Minuszinsen lassen kaum realistische Ausbauwünsche zu. Das Risikomanagement besteht hingegen darin, Unterdeckungen und somit Sanierungen zu vermeiden.

Die Pensionskasse Post senkt den Umwandlungssatz bei der Pension auf das Jahr 2024 von 5,1% auf 5.0%. Die Post zahlt aber 200 Millionen Franken in die Pensionskasse ein damit die jetzt Versicherten keinen Verlust erleiden sollten. Die Pensionskasse Post besitzt ein Vermögen von etwas mehr als 17,5 Milliarden Franken. Das Vermögen ist aber oft in Aktien etc. angelegt welche im Moment wenig bis keinen Gewinn abwerfen. Auch der Minuszins macht sich leider bemerkbar.

Sterbegeldstiftung

Die diesjährige Sitzung des Stiftungsrates tagte am Dienstag, 11. Mai 2021 wegen der Corona Pandemie auf der Terrasse des Restaurant Bundesbahn in Basel.

Kollege Martin Rüegg, Kassier der Stiftung musste im Jahr 2020 9 Sterbegelder von Fr. 3'250.00 auszahlen. 4 Auszahlungen an Hinterbliebene der Verstorbenen und 5 Auszahlungen an Mitglieder deren Ehefrauen / Lebenspartner verstorben sind. Total Fr. 3'250.00 Weitere Ausgaben waren Auslagen für die Stiftungsaufsicht, Steuern 2018 + 2019 der Stadt Basel, Spesen Post / BKB und Ausgaben Stiftungsrat.

Einnahmen konnten von den Zinsen Bank, Post, Obligationen und Darlehen und Rückforderung der Verrechnungssteuer verbucht werden.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 4'121.90 ab.

Das neue Vermögen der Stiftung beträgt am 31. Dezember 2020 Fr. 84'251.55

Die Kassenrevision wurde vom Revisor Kollege Daniel Bloch in Härkingen im April 2021 vorgenommen. Seine Aufgabe besteht darin, die Kasse zu prüfen und zu beurteilen.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, der die Rechnung 2020 am 11. Mai 2021 einstimmig genehmigte.

Im Stiftungsrat sind die Kollegen: Heinz Hirt Präsident, Martin Rüegg Kassier, Hans Preisig Protokoll, Paul Zurlinden Mutationen und Willi Tschudin Diese geben gerne über die Stiftung Auskunft. Willkommen wäre ein weiteres Mitglied im Stiftungsrat.

Mitglied in der Stiftung ist, wer am 20. März 1999 Mitglied in der PTT-Union, Sektion Basel Post war (letzte GV der Union) und beim Todesfall noch Mitglied bei der Gewerkschaft syndicom ist. Ausbezahlt wird Fr. 500.00 beim Todesfall des Mitgliedes oder Fr. 250.00 beim Tod des Ehepartners.

IG Pensionierte: (ganze Schweiz)

Wegen der Corona-Pandemie wurde die Retraite im Jahr 2020 verschoben und findet nun vom 19.-21. Oktober 2021 in Basel statt. Anstelle der Retraite fanden drei Video-Konferenzen statt, die unter dem Motto "IG Pensionierte in Bewegung" durchgeführt wurden. Schwerpunkte der IG für das Jahr 2021: Sozialpolitik zur Kernaufgaben machen, Kommunikation, Aufbau und Weiterentwicklung der Webseite, Aktivierung Mitgliederpotential.

«Sparaktion» der Post AG bei den Pensionierten-Anlässen: Diese Anlässe sollen neu in der ganzen Schweiz einheitlich durchgeführt werden. Einige Pensionierten-Organisationen sind damit nicht einverstanden. Ein Brief an die Post wurde von *IG Pensionierte* versandt. In der Antwort wird leider nichts von Wertschätzung oder Anerkennung gespürt. Via Corrado Pardini wurde versucht, Einfluss zu nehmen; er wird unser Anliegen den zuständigen Personen bei der Post weiterleiten. Corrado Pardini ist der Vertreter von syndicom im Verwaltungsrat Post.

Im März wurde die Homepage der Interessengruppe Pensionierte neu aufgeschaltet. Es lohnt sich, mal dort nachzuschauen. Unter dem Motto "Bewegen, die Zukunft gestalten" sind unter anderem wichtige Hauptthemen wie die Sozialpolitik, Altersvorsorge, Gesundheit, Service public und Digitalisierung veröffentlicht worden. Im Weiteren sind die Dienstleistungen, und die Veranstaltungen aufgeführt. Informativ sind auch Berichte von den Regionalen Gruppen und die erschienenen Bulletin zum Nachlesen.

Die Präsidentenkonferenz findet am Mittwoch 01. September in Bern statt

Sektion:

Die Jahresversammlung der Sektion wird infolge Corona auf den Herbst verschoben und findet am 18. September im Restaurant Oase, Post Basel 2 statt.

Die Jubilaren Ehrung wurde am 29. Mai Corona konform im historischen Restaurant Löwenzorn durchgeführt. Teilgenommen haben 33 Jubilarierende.

Der Syndicom Kongress 2021 wird ins 4. Quartal auf den 26.-27. November in Langenthal verschoben.

Arbeitsgruppe Pensionierte: (Sektor 1, 2 & 3)

Im ersten Halbjahr 2021 fand kein Treffen dieser Arbeitsgruppe statt.

Sektor 1 (Post/Logistik)

Angriff auf das Poststellen-Netz und den Service public

PostNetz übt einen Angriff auf das Geschäftsfeld der Poststellen und auf die Grundversorgung aus. Die Poststellen sind der Post-Führung immer noch ein Dorn im Auge: Sie kosten zu viel. Sie wünschen sich deutsche Verhältnisse, wo Pakete nur noch über Drittanbieter, so etwa in Lebensmittelläden, Kiosken und Kebabständen aufgegeben werden können. Der Bundesrat hat in seinen strategischen Zielen jedoch festgehalten, dass er das Netz mit 800 Poststellen erhalten will. Nun sollen die Vorgaben des Bundes faktisch verunmöglicht werden, um die Schliessung von weiteren Poststellen zu rechtfertigen. Die Schädigung des Geschäfts in den Poststellen ist für die Führungsriege von PostNetz also kein bedauerlicher Schaden, sondern hat Strategie.

Bei PostFinance werden ab 30. September 2022 die roten und orangen Einzahlungsscheine eingestellt. Sie sollen durch die QR-Rechnung ersetzt werden.

Bei den Lohnverhandlungen mit der Post konnte keine Einigung erzielt werden. Die Schlichtungskommission kam zum Einsatz. Diese hat nun entschieden, dass die Post eine Teuerungszulage von 0,5% der Lohnsumme zahlen muss. Das heisst alle Mitarbeitenden erhalten monatlich Fr. 30.- bei einer 100%-Anstellung, ansonsten abhängig von ihrem Arbeitspensum. Der Betrag wird unabhängig von der Lohnstufe an Alle ausbezahlt.

PostMail und PostLogistics sind neu oder wieder wie früher unter einem Dach, neuer Name Logistik-Services.

Die Paketzusteller in Basel 2 leiden immer noch unter hoher Arbeitsbelastung und Personal-mangel.

SecurePost wird ausgelagert und gehört nicht mehr zur Post. Somit fällt leider auch deren Gesamtarbeitsvertrag weg. Wer bis jetzt Mitglied bei syndicom war kann dies selbstverständlich bleiben.

Sektor 2 (Swisscom)

Syndicom pflegt mit Swisscom eine konstruktive Sozialpartnerschaft mit hervorragendem Gesamtarbeitsvertrag und konnte in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Swisscom wichtige Erfolge erzielen. Dazu gehören u.a. die solide Pensionskasse comPlan mit der Überbrückungsrente, faire Löhne, den vorbildlichen Sozialplan und die zahlreichen Arbeitsplätze in der Schweiz. Auch wenn syndicom diese Errungenschaften nach wie vor hochhalten kann: Die Sicherheit der Arbeitsplätze hat im vergangenen Jahr unter dem Kostensenkungsprogramm massiv gelitten, dessen Kernstück der Personalabbau ist. Dieses Sparprogramm basiert auf der Eignerstrategie des Bundesrates, der auch in seinem jüngsten Bericht zur Swisscom den finanzpolitischen Zielen den höchsten Stellenwert zumisst.

Sektor 3 (Medien)

Bereits im November 2017 führte die Freiburger St-Paul-Gruppe eine Reorganisation durch und brachte die vier Druckereien unter das Firmendach der media f, 25 Arbeitsplätze wurden abgebaut. Drei Jahre später sehen sich die Beschäftigten des neu organisierten Unternehmens mit einem erneuten Stellenabbau konfrontiert, weil die Druck-Aktivitäten an einem einzigen Standort in Bulle zentralisiert werden. Die Gewerkschaft syndicom fordert die St-Paul-Gruppe und media f auf, ihre soziale Verantwortung als Arbeitgeberin wahrzunehmen, indem die Mehrheit der Stellen gerettet und ein guter Sozialplan unter Einbezug der Gewerkschaft verhandelt wird.

Der 2018 für drei Jahre abgeschlossene Gesamtarbeitsvertrag der grafischen Industrie wäre 2021 zur Erneuerung angestanden. Angesichts der nach wie vor angespannten Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus haben die Sozialpartner viscom, Syna und syndicom beschlossen, den laufenden GAV und die beiden angeschlossenen Vereinbarungen zur Berufsbildung und zur freien Weiterbildung in ihrer bisherigen Form bis zum 31. Dezember 2022 zu verlängern.

Gewerkschaftsbund Basel-Stadt & Baseland: (BGB/GBBL)

Benjamin Plüss, Präsident BGB. hat angefragt, ob Syndicom die 1. Mai Veranstaltung 2021 unterstützen kann. Es wird ein Pflichtenheft erstellt, evtl. können wir gewisse Punkte übernehmen.

An der Vorstandssitzung (Videokonferenz) des Basler Gewerkschaftsbundes wurde auch über das weitere Vorgehen bezüglich Anforderungsprofil der Geschäftsleitungsstelle, welche im August durch die Pensionierung von Elisabeth Joseph Matter frei wird, diskutiert. Die Arbeitsgruppe bestehend aus SEV, UNIA, VPOD, Nautilus und der Geschäftsleitung. Hans Preisig hat sich bereit erklärt vorübergehend im Vorstand BGB mitzuwirken.

Der 1. Mai-(Feier) Demo-Zug in Basel und Liestal wurde Corona konform bei Regenwetter durchgeführt. In Liestal nahmen keine Hundert Personen an der Kundgebung teil. Das diesjährige Motto "Mindestlohn jetzt" und "Zeit für die soziale Wende".

Die Jahresdelegiertenversammlung der beiden Gewerkschaftsbünde findet später statt.

Weitere Infos unter: www.bgb-gbbl.ch

Allgemein:

Trotz tiefen Frauenrenten hat sich die zuständige Kommission des Ständerats bereits dafür ausgesprochen, mit AHV 21 das Frauenrentenalter zu erhöhen. Gemessen an der AHV-Medianrente bedeutet dieser Schritt eine Kürzung von jährlich rund 1'200 Franken.

Jede vom Parlament geplante Erhöhung des Frauenrentenalters ist nichts anderes als eine Rentensenkung. Die Renten der Frauen sind bereits heute mindestens ein Drittel tiefer als jene der Männer. Gleichzeitig bricht die 2. Säule weiter ein. Die Altersvorsorge steht daher an einem Scheideweg. Der SGB fordert einen Kurswechsel: Ausbau der AHV und umgehender Stopp der Abbauvorlagen.

Während die Unterschriftensammlung für eine 13. AHV-Rente bald abgeschlossen ist, wird eine neue Initiative von bürgerlicher Seite lanciert. Sie steht unter dem schönen Titel «Jetzt die AHV sichern». Was gut tönt ist eine reine Abbau-Initiative.

Historische Krise der 2. Säule. Seit rund 10 Jahren befinden sich die Pensionskassen-Renten im freien Fall. Dies führt zu gravierenden Einbussen der Kaufkraft. Die Leistungsfähigkeit der 2. Säule leidet massiv. Aldo Ferrari, Vizpräsident der Gewerkschaft Unia, warnt: «Ohne Kurswechsel geht der freie Fall bei den Leistungen weiter». In typischen Frauenbranchen ist die Situation noch gravierender. PK-Renten zwischen 500 und 800 Franken pro Monat sind üblich. Für kapers-Präsidentin Sandrine Nikolic-Fuss ist klar: «Diese Renten reichen nicht zum Leben».

Die Radio- und Fernsehgebühren sinken um 30 Franken. Ausserdem gibt es dieses Jahr eine Rückvergütung von 50 Franken. Die neuen Preise liegen bei 335 Franken für private Haushalte und 670 Franken für Kollektive. Serafe, die Erhebungsstelle für Radio- und Fernsehgebühren, zieht diesen Betrag von der Rechnung ab.

Ausschnitt aus der SEV Zeitung: Die Ausschreibung der Buslinien im Kanton Jura ist zumindest teilweise zu einem guten Ende gekommen. Die drohende Vergabe an Subunternehmen, gegen die wir uns gewehrt haben, scheint auszubleiben. Postauto hat angekündigt, die Linien selbst betreiben zu wollen, was für die Mitarbeitenden bedeutet, dass sie einen guten GAV bekommen. Dieser Ausgang war nicht von Anfang an klar, die Möglichkeit einer Untervergabe von Linien an ein Unternehmen ohne GAV wurde erst am Schluss verworfen.

Juli 2021 / Paul Zurlinden und Hans Preisig